

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 134 (2008)

Heft: 10

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke

Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sergei Tunin

einem entweder auf der Zunge zergehen, oder eben, die Galle kochen lassen. Je nach Gesinnung.

Doch ein neuer Ausdruck könnte bald alle beschäftigen. Er heisst: «Ungeheuerliche Begehrlichkeiten». Wie man auf den ersten Blick herauslesen kann, ist dieser Ausspruch einzig dafür kreiert worden, sämtlichen Appetit auf irgend etwas, schon im Voraus grundsätzlich zu unterbinden. Des Weiteren stehen diese «zwei nette Worte» dafür, schon ja bitte gar nicht irgendwelche Neuerungen, die etwas kosten könnten, zu fordern.

Die ausgeklügelte Rhetorik scheint zu wirken. Unterschwellig vermittelt sie die Erziehung zur Bescheidenheit, die wiederum die gute alte Tugend erstrahlen lassen soll. Die Kombination von «ungeheuerlich» und von «begehrn» weckt Ängste, fördert Präventiv-Neid und wirkt aber sowas von durch und durch obrigkeitshörig und ewiggestrig.

Es besteht kein Zweifel daran, aus welchem Misthaufen dieser Gestank kommt. Wer diesen Ausdruck mag, wird bestimmt auch nicht damit Mühe haben, wenn es die Verdingbuben wieder geben wird, die Frauen wieder das Stimmrecht verlieren oder sonstige Selbstverständlichkeiten des 21. Jahrhunderts bachab gehen werden. Also gebt schön acht und (be)achtet jedes Wort!

Wolf Buchinger

Ludek Ludwig Hava

So gehts oft!

Neu gewählt, sprach der Mann an der Spitze,
dass er tun woll', was allen jetzt nütze.
Er versprach täglich mehr,
doch die Taten nachher
waren immer nur Feuerwerks-Blitze!

Ulrich Jakubzik

Unwort des Jahres

Die Politik sorgt immer wieder für interessante Ausdrücke in der Umgangssprache. Ab und zu tauchen Kreationen auf, die

Bushs Erbe

Kann Obama uns erlösen
von der Achse jenes Bösen,
den sein Vorgänger konstant
warnend malte an die Wand?
Nein, das kann Obama nicht,
weil die Achse aus der Sicht
nur von Mr. Bush bestand,
der die Achse einst erfand.
Also blieb vom laxen Spruch
lediglich ein Achsenbruch.

Hanskarl Hoerning

Tomaschoffs Seitenblicke



Jan Tomaschoff